

Arbeit erleichtert wird, wenn sich die Genossen Mitarbeiter der Redaktion schnellstens qualifizieren.

Richtig angewandt, sind die individuellen Selbststudienpläne eine große Hilfe für unsere Redaktionen. Sie tragen dazu bei, die Unterschätzung des Studiums zu überwinden und das Prinzip der Verantwortlichkeit für die Entwicklung der Mitarbeiter zu verwirklichen.

Diese Methode hat gezeigt, daß trotz der verschiedensten Mängel, die ihr in der Durchführung noch anhaften, die Möglichkeit gegeben ist, unsere Genossen schnell zu entwickeln. Es ist gelungen, in einer verhältnismäßig kurzen Zeit Menschen für höhere Aufgaben heranzubilden.

Hierfür gibt es gute Beispiele in der „Märkischen Volksstimme“, in der „Volksstimme“ Chemnitz und in anderen Parteizeitungen. So konnte der Genosse Kurtzinsky in der „Märkischen Volksstimme“ schon nach einem neunmonatigen Studium zum Abteilungsleiter für Kultur entwickelt werden. Dasselbe trifft für den Genossen Rohkohl zu, der in derselben Zeit zum Abteilungsleiter für Parteileben entwickelt wurde.

Was in der Pressearbeit unserer Partei möglich ist, kann auch auf anderen Gebieten durchgeführt werden. Daher sollten unsere Genossen diese Methode als Anregung zur Überwindung unserer noch zum großen Teil großen Kadersorgen betrachten.

---

**HANS KÜHNEL**

## Eine richtig organisierte Parteiinformation - ein wesentliches Hilfsmittel zur Kontrolle der Durchführung der Beschlüsse

Die II. Parteikonferenz stellte fest, daß „das wichtigste Kettenglied, das die Partei gegenwärtig ergreifen muß, um die vor ihr stehenden großen Aufgaben lösen zu können, die Verbesserung der Organisationsarbeit der Partei“ ist. „Die erste Voraussetzung für die Hebung des Niveaus der organisatorischen Arbeit“, sagte Genosse Walter Ulbricht auf der II. Parteikonferenz, „ist eine gut organisierte Anleitung und Kontrolle der Durchführung der Beschlüsse und Direktiven der Partei.“

Eines der wesentlichsten Hilfsmittel zur Kontrolle der Durchführung der gefaßten Beschlüsse ist die Parteiinformation. In der letzten Zeit konnte in der Arbeit der Parteiinformation eine Reihe guter Erfolge erzielt werden, und immer mehr Parteileitungen erkennen die Bedeutung der Parteiinformation als Hilfsmittel in der operativen Führung der Partei.

Besondere Erfolge in der Entwicklung der Parteiinformation wurden in den Bezirken Halle und Erfurt erreicht. Hier werden die Sektoren für Parteiinformation vom Sekretariat der Bezirksleitung regelmäßig angeleitet, bekommen Aufgaben gestellt und helfen so bei der Kontrolle der Durchführung der vom Zentralkomitee und der Bezirksleitung gefaßten Beschlüsse. Im Bezirk Halle stellt zum Beispiel der Sektor Parteiinformation am Ende jedes Monats an Hand der eingehenden Protokolle zusammen, mit welchen Aufgaben sich die Kreisleitungen im letzten Monat beschäftigten. Dadurch kann die Bezirksleitung schnell überblicken, ob die Kreisleitungen die Hauptaufgaben in den Vordergrund ihrer Tätigkeit stellten.

Eine Anzahl Parteileitungen ist sich jedoch über die Bedeutung und die Aufgaben der Parteiinformation noch nicht im klaren und hat noch nicht erkannt, daß eine genaue, rasche Information nicht nur für die übergeordnete Leitung, sondern auch für die Verbesserung ihrer eigenen Arbeit unerläßlich ist. „Eine Parteileitung jedoch“, sagte Genosse Walter Ulbricht in seinem Referat auf der II. Parteikonferenz, „die nicht über den Stand der Arbeit informiert ist,

die die Lage in ihrem Gebiet also nicht genau kennt, wird immer wieder von den Ereignissen überrascht werden, anstatt vorher zu erkennen, wohin sie sich entwickeln. Leiten ohne vorauszusehen ist aber keine Leitung, sondern ein Hinterherhinken und hat unvermeidlich ein Zurückbleiben hinter der Entwicklung zur Folge.“ Das heißt also, daß die Partei ihre führende Rolle nur dann verwirklichen kann, wenn sie genau und schnell über alles informiert wird. Hierzu dienen in erster Linie die Protokolle und Berichte aus den Grundorganisationen. Ihre Auswertung ermöglicht es der Parteileitung, die Durchführung der Beschlüsse zu kontrollieren und die erforderlichen Maßnahmen einzuleiten. Eine gute Berichterstattung und eine gründliche Auswertung der Protokolle und Berichte ist also die Voraussetzung für die Lösung dieser Aufgaben. Man kann die Parteiinformation deshalb nicht dem Selbstlauf überlassen, sondern man muß sie organisieren und ständig verbessern. Die letzten Beratungen der Abteilung Leitende Organe beim Zentralkomitee mit den Instruktoren für Parteiinformation zeigten, daß ein Teil unserer Bezirks- und Kreisleitungen die Informationsarbeit unterschätzt, nicht um ihre Verbesserung kämpft, ihre Aufgaben und ihre Bedeutung nicht erkennt und es nicht versteht, sich dieses wichtigen Hilfsmittels für die eigene operative Leitung zu bedienen. Hier kam deutlich zum Ausdruck, daß sich nur wenige Parteileitungen ernsthaft mit dem Beschluß des Sekretariats des Zentralkomitees vom 14. Januar 1952 über die Verbesserung der Parteiinformation beschäftigt hatten.

### Worin zeigt sich diese Unterschätzung?

Von vielen Kreisleitungen werden Genossen, die neu als Mitarbeiter in den Parteiapparat kommen, als Instruktoren für Parteiinformation eingesetzt, um dort ihre „Bewährungsprobe“ abzulegen. Dort braucht man nach Meinung dieser Kreisleitungen keine allzu große Qualifikation und kann sich am besten einarbeiten. In den Kreisen des Bezirks Leipzig sind z. B. fast alle Instruktoren für Parteiinformation Genossen, die erst neu im Parteiapparat arbeiten, wenig